

Hintergrundinformationen

Hintergrundinformationen zur Sonderausstellung «Im Verein daheim»

Aus der Geschichte des Vereinswesens

Die Wurzeln der reichen Vereinslandschaft in unserem Land liegen im späten 18. und 19. Jahrhundert. Nachdem die mittelalterlichen Zünfte und Gilden eine ständische Gesellschaft mitgeprägt hatten, versuchten die frühen bürgerlichen Revolutionen, diese Schichten und Verbindungen zu zerschlagen. Die Vorstellung von Freiheit und Staat führte zuerst zu einem gewissen Misstrauen gegenüber Versammlungen und Vereinen. Gerade politisch motivierte Vereinigungen versuchte man zu unterbinden. Allmählich wurde Gefallen an den neuen Freiheiten gefunden, welche die Französische Revolution mit sich brachte. Soziale und ökonomische Interessen wollten mitgeteilt werden und dies ging über die Gründung von Vereinen weitaus besser.

Nach 1800 lief eine Welle der Vereinsgründungen durch Westeuropa, die viele Bereiche der Gesellschaft erfasste. Die ersten Vereine hatten aber vornehmlich akademischen oder sozialen Charakter. Bildungs-, Sittlichkeitsvereine und Lesegesellschaften nahmen sich der Erziehung und des Benehmens an, Musik- und Theatergruppen dienten der Erholung und Unterhaltung, forschende Vereine tauschten Wissen aus, und Armenvereine sowie gemeinnützige Frauenvereine kümmerten sich um die Opfer des rasanten gesellschaftlichen Wandels, den die Industrialisierung mit sich brachte.

Auch in der Schweiz stieg nach 1848 die Zahl der Vereinsgründungen markant. 1877 trat das erste Bundesgesetz für die Arbeit in Fabriken in Kraft. Nun durften sich die Arbeiter versammeln, zugleich verfügten sie über etwas Freizeit. Als Folge entstanden Gewerkschaften und Arbeitervereine.

Um die Jahrhundertwende schliesslich erreichte die Zahl der Vereine einen Höhepunkt, als auf rund 1'000 Personen zehn Vereine kamen. Eine weitere Welle der Vereinsgründungen erfolgte in den 1960er und 1970er Jahren, als die Agglomerationen rund um die grösseren Städte sprunghaft zu wachsen begannen und man der Anonymität in denselben entgegenwirken wollte. Heute setzen sich in der Schweiz gegen 100'000 Vereine für eine Sache ein. Genaue Zahlen gibt es nicht, da sie nicht in ein Register eingetragen werden müssen.

Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft

Die Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft, gegründet 1821, war eine der wichtigsten bürgerlichen NGO's des 19. Jahrhunderts. Das Mitgliederverzeichnis liest sich wie ein «Who is who» des Thurgaus. Als Bindeglied zwischen Verein und Regierung dienten Männer aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Die «Gemeinnützige» übernahm eine zentrale Rolle im gesellschaftlichen und sozialen Leben des Kantons. Sie stand an der Wiege praktisch aller wichtigen sozialen Institutionen und Bestrebungen.

Verbesserungen der sozialen Verhältnisse waren dringend nötig, galten doch drei Prozent der Bevölkerung als armengenössig. Das stellte die von der «Gemeinnützigen» durchgeführte Armenstatistik 1828 fest. Die Lebensbedingungen liessen sich verbessern, etwa durch Ersparniskassen, Kantonsspital, Fonds für wohltätige Zwecke, Fabrikgesetz u.a.m.

Noch heute setzt sich der Verein für unterstützungsbedürftige Menschen ein. Die rund 250 Mitglieder bezahlen einen Jahresbeitrag von 20 Franken, Spenden und Schenkungen sind willkommen.

Thurgauer Turnverband

Natürlich wurde schon vor der Gründung des Kantonaltturnverbands im Thurgau geturnt. Die ersten Vereine waren aber nicht immer lebensfähig und existierten oft nur wenige Jahre, während in den Nachbarkantonen schon Kantonalverbände bestanden. Daher wurde 1872 in Frauenfeld von einigen begeisterten Thurgauer Turnern ein Schauturnen organisiert und am gleichen Ort beschlossen, einen kantonalen Verband zu gründen.

Am 24. Juli 1873 trafen sich in Amriswil Abgeordnete der vier damals bestehenden Turnvereine Amriswil, Bischofzell, Frauenfeld und Romanshorn und setzten den Beschluss um. Zum ersten Präsidenten wurde Wilhelm Schoch aus Frauenfeld gewählt. Der aus vier Vereinen und 54 Mitgliedern bestehende junge Verband nahm schon 1874 drei weitere Sektionen auf und bestand 50 Jahre nach der Gründung bereits aus 58 Sektionen mit 5'570 Mitgliedern. Heute besteht der Verband aus 394 Vereinen mit 18'200 aktiven Mitgliedern.

Thurgauer Kantonal-Gesangverband

Über 100 Chöre sind im Thurgauer Kantonal-Gesangverband zusammengeschlossen (Stand 2002). 2003 feierten die gut 3'000 Mitglieder das 175-jährige Bestehen des Verbandes. Er en-

3/4

gagiert sich für die Fortbildung der Singenden und der Dirigierenden. Seit Längerem ist die Zahl der Chormitglieder rückläufig, überhaupt ist zu beobachten, dass in der Öffentlichkeit immer weniger gesungen wird.

Dabei war Singen im 19. Jahrhundert ein Weg um das Gemeinschaftsgefühl der Bevölkerung innerhalb des jungen Kantons zu stärken. Das Volk sollte in möglichst grossen Verbänden zum Gesang herangezogen werden, das Lied sollte den vaterländischen Geist stärken. In jener Zeit entstanden eine Menge patriotischer Lieder, und die Gesangsvereine bildeten sich Schlag auf Schlag. Dieselben Männer, die im politischen Leben den Ton angaben, waren auch unter den Gründern des kantonalen Sängervereins zu finden.

Das nächste Thurgauer Kantonalgesangsfest findet im Juni 2011 in Sirnach statt.

Thurgauer Kantonschützenverband

Schützenvereine gehören zu den ältesten Vereinen. Die Pflege der Schiesskunst geht im Thurgau bereits auf das spätere Mittelalter zurück. Damals gab es noch keine Schützenvereine. Meistens kamen nur freiwillige Schützen in den Dörfern zum Schiessen zusammen. Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurden die ersten Vereine ins Leben gerufen.

Am 31. August 1835 wurde anlässlich des 1. Kantonschiessens mit etwa 400 Schützen in Ermatingen im Restaurant Hirschen der Kantonalverband aus der Taufe gehoben. Zum ersten Präsidenten wurde Oberst Hartmann Friedrich Amman gewählt. Weitere Mitglieder der Direktionskommission waren Prinz Louis Napoleon Bonaparte, Hauptmann Kesselring im Bachtobel, Leutnant Fr. Reinhard, Weinfeld, und Dr. Habisreutinger, Neukirch. Heute befindet sich die Schützenstube des Kantonschützenverbandes im Hotel Adler in Ermatingen.

Thurgauer Kantonal-Musikverband

Das Jahr 1895 gilt als Gründungsjahr des heutigen Thurgauer Kantonal-Musikverbandes. Obwohl schon 1881 ein erster kantonaler Verband gegründet wurde, der aber zehn Jahre später infolge «minimer Beteiligung der thurg. Musikvereine» wieder begraben werden musste. Bereits 1894 wurden anlässlich des Musikfestes in Amriswil erneut die Gründung eines kantonalen Musikvereins angeregt und am 9. Juni 1895 trafen sich die Delegierten der Vereine von Amriswil, Arbon, Bischofszell, Mettlen, Müllheim, Hugelshofen und Sulgen-Heimenhofen zur offiziellen Gründungs-Delegiertenversammlung in der «Ilge» in Bischofszell. Zum ersten Präsidenten

4/4

wurde Carl Hess aus Amriswil gewählt und somit der thurgauische kantonale Musikverein zur Förderung der Musik und des kameradschaftlichen Geistes wieder ins Leben zurückgerufen. Bestand der Verband 1896 noch aus sechs Vereinen mit 76 Mann, gehören ihm heute 56 Sektionen mit 2'006 Mitgliedern an.

Alexander Leumann, Historisches Museum Thurgau

Alle Texte: © Historisches Museum Thurgau 2010